

AKI

„Kein vergleichbarer Lösungs-Ansatz“

Das Ausdrucken von Medikationsplänen, Identifikations-Etiketten, Rezepten und anderen Dokumenten, zumeist in den Krankenhaus-Informationssystemen (KIS) auf SAP-Basis, ist in vielen Krankenhäusern generell mit erheblichem Zeitaufwand und Kosten verbunden. Denn Drucker von unterschiedlichen Herstellern, Fachprogramme, strenge rechtliche Vorgaben sowie die Abhängigkeit von ordnungsgemäßen Druckerzeugnissen stehen den Mitarbeitern für einen effizienten Arbeitsalltag im Wege. Mit einer neuen Lösung will die deutsche Tochter-Gesellschaft des japanischen Kyocera-Konzerns Abhilfe schaffen und zugleich die Digitalisierung in der Healthcare-Branche schneller vorantreiben.

„PrinTaurus for Healthcare behandelt eine Problemstellung, die alle Kliniken betrifft und für die es auf dem Markt keinen vergleichbaren Lösungs-Ansatz gibt. Die Verwaltung des KIS-Formulardrucks ist mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden. Gleichzeitig hat die IT in den Kliniken durch den 24/7 Betrieb eine hohe Grundauslastung. Alles, was die internen IT-Ressourcen entlastet, ist beim Kunden ausdrücklich gewünscht“, sagt Stephen Schienbein, Geschäftsführer der AKI GmbH.

Die Vereinfachung des Drucks und die effektive Verwaltung der Druck-Umgebung für die Administratoren dürften insbesondere die rund 2.000 Krankenhäuser mit ihren fast 20 Millionen jährlich zu versorgenden Patienten mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen. Denn diese setzen in der Regel branchenspezifische Informations-Systeme wie Orbis, Meona oder Cerner mit SAP IS-H ein.

Doch das Drucken als einer der wichtigsten technischen Kernprozesse in den bundesdeutschen Gesundheits-Burgen ist mit erheblichem Zeitaufwand und Kosten verbunden. Eine heterogene Geräte-Landschaft der verschiedensten Hersteller, Fachprogramme, strenge rechtliche Vorgaben und Menschen, die von einem ordnungsgemäß erzeugten Druck abhängig sind, verlangen nach einer effektiven Verwaltung und Management.

„Mit PrinTaurus for Healthcare minimieren wir die Administration für die druckende Infrastruktur und sichern diese hochverfügbar ab. Wir können den Kunden darüber hinaus durch Betriebs-Dienstleistungen und erweiterten Support oder Dienstleistungen bei Migrationen und Hardware Roll-outs unterstützen. In Verbindung mit unserem Schwesterunternehmen Alos bieten wir ein Produkt zum Digitalisieren von Dokumenten über die HL7-Schnittstelle an,



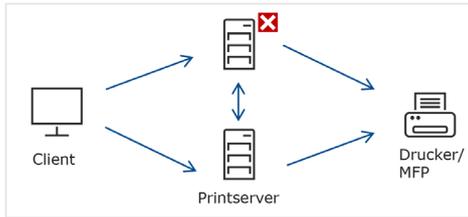
AKI-Firmenzentrale in Würzburg: Die Vereinfachung des Drucks und die effektive Verwaltung der Druck-Umgebung für die Administratoren dürften insbesondere die rund 2.000 Krankenhäuser mit ihren fast 20 Millionen jährlich zu versorgenden Patienten mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen. (Foto: AKI)

Inhalt	Seite
AKI „Kein vergleichbarer Lösungs-Ansatz“	1
Vorteile der PrinTaurus for Healthcare Weniger Aufwand, weniger Kosten	3
Morgenstern-Gruppe „Drastische Vereinfachung“	4
OutSystems Allrounder für die App-Fertigung	6
Proto Labs Neues 3D-Druckzentrum	6
SAP/Scheer Ausbau der Geschäfts-Beziehung	7
Compart „Hohe Innovationskraft“	8
Namen und Nachrichten	10



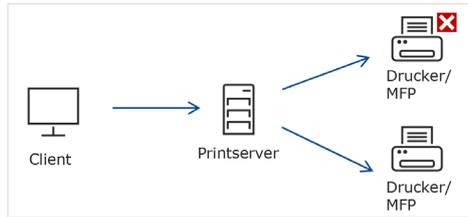
Grafik 1

PrinTaurus for Healthcare – Hochverfügbares Drucken



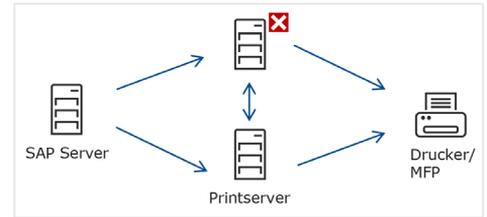
Printserver

- Lösung für dezentralen Druck
- Hochverfügbare Microsoft Printserver
- Vereinfachte und automatische Druckerzuordnung



Device

- Hochverfügbarer Druck bei Hardware-Ausfall von definierten Geräten
- Erkennen eines Hardware-Fehlers und Verschieben des Druckauftrags auf ein alternatives Gerät



SAP

- Hochverfügbarer SAP Druck
- Instandhaltung der zugrunde liegenden Infrastruktur
- Reduziert Ticketanzahl und Lösungszeit

damit die Kliniken direkt in ihr KIS oder Archiv scannen können“, erläutert AKI-Vertriebsleiter Adrian Bartylla den Nutzen der Software.

Durch die vergleichsweise hohe Anzahl an Mitarbeitern, die lokalen Arbeitsplätze und speziellen Druck-Anforderungen entstehen immer größere Warteschlangen,

AKI-Vertriebsleiter Adrian Bartylla: „Unsere Lösungen verwenden als Standard den Microsoft Spooler und können somit auf die bestehende Infrastruktur der Druck-Anwendungen aufgesetzt werden. Das bedeutet, dass der Anwender den Komfort einer einzigen Warteschlange ausnutzen kann, anstatt sich wie bisher für jedes einzelne Formular am Drucker in die Reihe einzuordnen.“

(Foto: AKI)



die einen reibungslosen Ablauf empfindlich stören können. Damit nicht genug: In vielen Krankenhäusern ist SAP als Basis für das KIS im Einsatz. Daraus werden unter anderem Medikations-Pläne, Identifikations-Etiketten oder Rezepte erzeugt, die auf den jeweiligen Endgeräten passgenau ausgegeben werden müssen. Die Verknüpfung von Druckern über das hauseigene Info-System und die jeweiligen fachlichen Anwendungen zu dem Benutzer stellt

eine der wichtigsten Herausforderungen im Alltag dar.

Die IT-Abteilungen stehen vor der Aufgabe, bei der Vielzahl der diversen Drucker-Landschaften den Überblick zu behalten. Es müssen für Windows-, SAP-, KIS- und viele andere Anwendungen die Treiber für die einzelnen in

der Klinik installierten Drucker der verschiedenen Hersteller auf dem aktuellen Stand gehalten und den jeweiligen Mitarbeitern zugeordnet werden.

So geht es um die Sicherstellung, dass die Ärzte und Krankenpfleger ohne viel Aufhebens den nächstgelegenen Drucker mit hoher Verfügbarkeit nutzen können und dass die verwendeten Formulare korrekt erstellt werden. Und es dürfen durch Bediener-Fehler keine Fehldrucke entstehen.

Zudem ist für Fachanwendungen im KIS die korrekte Ausgabe von Formularen unabdingbar. Dabei vervielfacht sich häufig für ein einziges Gerät die Anzahl an notwendigen Drucker-Warteschlangen. Das Ergebnis: eine hohe Rate an Fehldrucken, Verschwendung von Zeit und Ressourcen sowie unzufriedene Mitarbeiter. Und Themen wie der Austausch der Drucker-Hardware, um Kosten einzusparen, werden aufgrund der hohen prozessualen Anpassungskosten erst gar nicht in Angriff genommen.

„Für diese Schwierigkeiten bieten wir mit unserer AKI PrinTaurus for Healthcare eine herstellerübergreifende und problemlose Drucklösung an, die genau auf diese Anforderungen von Krankenhäusern zugeschnitten ist“, versichert Yasin Akarslan, Key Account Manager bei AKI (→ Grafik 1), und zählt die Vorteile der neuen Software-Lösung auf (→ Kasten auf Seite 3)

Als ein anderes schlagkräftiges Verkaufs-Argument für die neue Software-Lösung nutzen Kyocera und die AKI-Tochtergesellschaften den Kostenvorteil. Allein durch die Automatisierung der Formular-Einstellungen redu-

VORTEILE DER PRINTAURUS FOR HEALTHCARE

Weniger Aufwand, weniger Kosten

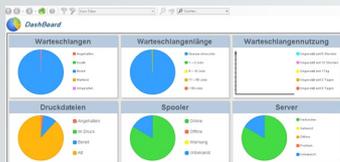
Damit sich die Mitarbeiter von Krankenhäusern auf ihre Kernaufgabe – das Retten und Pflegen von Menschen – konzentrieren können, wird eine Drucklösung angeboten, die genau auf die Anforderungen und Bedürfnisse von Krankenhäusern zugeschnitten ist. Nachstehend eine Aufstellung der Benefits der PrinTaurus for Healthcare von AKI auf einen Blick.

- | | | |
|--|--|---|
| (1) Unterbrechungsfreies und hochverfügbares Drucken | (5) Die gesamte Umgebung aus einer Oberfläche verwalten und überwachen | (9) KIS-Formulare entstehen über eine einzige Drucker-Warteschlange |
| (2) Schnelle Umstellung auf die verschiedensten Formular-Einstellungen | (6) Automatische Verteilung von Drucker-Warteschlangen an den Nutzer | (10) Einfacher und sicherer Roll-out von neuer Hardware |
| (3) Automatische Verbindung der Drucker bei wechselnden Arbeitsplätzen | (7) Automatisierte Druckprozesse reduzieren manuelle Aufwände | (11) Sichere und verschlüsselte Datenübertragung |
| (4) Eine zentrale Warteschlange für die gesamte Druckinfrastruktur | (8) Entlastung der Anwender durch weniger Fehldrucke | (12) Investitionssichere, herstellerübergreifende Lösung |
| | | (13) Anbindung unterschiedlicher KIS möglich |
| | | (14) Reduktion druckbezogener Service Tickets |
| | | (15) Graphische, transparente Benutzeroberfläche zur Verwaltung |

Graphische Benutzer-Oberfläche von PrinTaurus for Healthcare:
Automatisierte Druckprozesse reduzieren manuelle Aufwände und entlasten den Anwender.

PrinTaurus

Die PrinTaurus-Familie gliedert sich in drei Produkt-Teilbereiche:
PrinTaurus Commander (für Windows Systeme)
PrinTaurus for SAP® (für SAP® Systeme)
PrinTaurus Smartspread (regelbasierte Zuordnung von Druckerwarteschlangen)



Die Produktbereiche unterscheiden sich lediglich durch die Einsatzwecke. Allen gemeinsam ist die grafische Benutzeroberfläche, die das Administrieren vereinfacht und Arbeitsprozesse effizienter und einfacher gestaltet. Zudem wird eine höhere Transparenz für die Fehlerbehebung geliefert. Größter Vorteil: bestehende Systeme und Schnittstellen müssen nicht verändert werden.

Dienstleistungen

- Analyse
- Konzeption
- Software Individualentwicklung
- Rollout
- Helpdesk-Betrieb
- (Fern-)Wartung
- 24/7 Support



Fragen?
Hotline
 Tel.: 0931 32155-55
 E-Mail: support@aki-gmbh.com

Vorteile

- zentrales Monitoring
- höchst automatisiert
- geringere Helpdesk-Anfragen
- schneller Support
- höhere Produktivität
- geringere Kosten
- mehr Sicherheit
- alles auf einen Blick
- höhere Wirtschaftlichkeit
- höchste Flexibilität
- bestehende Schnittstellen oder Systeme werden nicht verändert

Print-Server-Operation (PSO)

Die AKI Komplettlösung. Alles aus einer Hand. Von der Analyse der Druckumgebung über die Konzeption und Installation bis zur Betreuung und dem regelmäßigen Reporting und Status. Alles professionell organisiert und umgesetzt von der AKI zu planbaren Kosten.

Kosten reduzieren



Je nach Systemumgebung sind Kostenreduzierungen im sechsstelligen Euro-Bereich möglich.

Zeit sparen



Durch den Einsatz von PrinTaurus sind Zeiteinsparungen von bis zu 90% möglich!

Hardware-Einsparung



Kostspielige Hardwareanschaffungen für Peripheriegeräte sind nicht nötig, das Potential der Einsparungen kann dabei durchaus im sechsstelligen Eurobereich liegen.

Aufwand reduzieren



Der Einsatz der AKI-Software reduziert den personellen Aufwand, wodurch wieder mehr Zeit für höher priorisierte Aufgaben zur Verfügung steht.

AKI optimiert Druckprozesse.

ziert sich der Aufwand für die Verwaltung und Verteilung um den Faktor 10. „Mit unserer Lösung ersparen sich unsere Kunden Ressourcen bei den Mitarbeitern, so dass diese für andere wichtige Aufgaben frei werden“, argumentiert Akarslan.

Yasin Akarslan, Key Account Manager bei AKI: „Genau für die Schwierigkeiten bieten wir mit unserer AKI PrinTaurus for Healthcare eine herstellerübergreifende und problemlose Drucklösung an, die genau auf diese Anforderungen von Krankenhäusern zugeschnitten ist.“

(Foto: AKI)

Von AKI ließ sich auch der AKI-Vertriebspartner Morgenstern AG in Reutlingen überzeugen. „Unsere Experten, die auch über die Zertifizierung im Rahmen des Krankenhaus-Zukunftsgesetzes (KHZG) verfügen, erkannten bei der Analyse



Last, but not least: PrinTaurus for Healthcare ermöglicht einen einfachen und effektiven Roll-out von neuen Drucksystemen. Denn: Ein Verbleib der alten Hardware im Krankenhaus führt im Ergebnis zu einer veralteten Drucker-Flotte.

der Druck- und IT-Landschaften im Krankenhaus-Umfeld unter anderem, dass getrieben durch die hohe Anzahl an Mitarbeitern, lokalen Arbeitsplätzen und Fachanwendungen mit speziellen Druckanforderungen die Anzahl an Druck-Warteschlangen massiv

ansteigt“, sagt Vorstandsvorsitzender Robin Morgenstern (→ folgender Artikel).

AKI will mit der neuen Software-Lösung unter anderem seine Positionierung im deutschen Markt für Dokumenten-Management deutlich ausbauen. Die Kyocera-Tochter versteht sich als Experte für Druckprozesse und bezeichnet als Kernkompetenz ihr Portfolio an herstellerübergreifenden Leistungen.

Zum Firmen-Profil: Das Unternehmen mit Hauptsitz in Würzburg und weiteren Entwicklungs-Standorten in Berlin und Dresden wurde 1986 gegründet und 2012 von der Kyocera Document Solutions Deutschland GmbH als alleiniger Gesellschafter der AKI GmbH übernommen. Der Software-Anbieter beschäftigt mehr als 30 Mitarbeiter(innen) und ist zertifizierter SAP- und Microsoft-Gold-Partner (ISO 9001-2008). ■

MORGENSTERN-GRUPPE

„Drastische Vereinfachung“

Mit dem Produkt ‚Opus.mps‘ implementiert und betreibt der Vertriebspartner von AKI bereits langjährig einen professionellen Managed Print Service und setzt hierbei unter anderem auf die Output-Lösungen der Kyocera-Tochter. Das Programm umfasst eine tiefgehende Analyse der bestehenden Geräte-Infrastruktur und Dokumenten-Prozesse beim Anwender. Sie liefert die Basis für eine systematische Planung einer optimierten Infrastruktur aus Hard- und Software, deren Implementierung sowie deren Betrieb, inklusive Wartung und Support.

„PrinTaurus bietet unseren Healthcare-Kunden eine zentrale Administrations-Lösung mit Anbindung an unterschiedliche Krankenhaus-Informationssysteme (KIS), die insbesondere auch die Benutzung von Druckern für Anwender drastisch vereinfacht.

Daneben können Druckprozesse mit PrinTaurus abgesichert und hochverfügbar aufgebaut werden. Die Software ergänzt daher aus unserer Sicht perfekt das Opus.mps-for-Healthcare-Portfolio, zumal es am Markt bislang auch keine alternative Lösung

gibt, mit welcher sich die Herausforderungen im Healthcare-Umfeld gleichermaßen adressieren lassen“, erklärt Marcel Mayer, Leiter Projektmanagement der Morgenstern AG in Reutlingen.

Gemeinsam mit ihren Kunden – aus sämtlichen Branchen und Unternehmens-Größen – analysieren die Reutlinger die Arbeitsprozesse und setzen auf dieser Grundlage vielfältige Digitalisierungs-Projekte um, mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden signifikant zu verbessern und Effizienz-Steigerungen zu erzielen.

Im Healthcare-Sektor verweist die Morgenstern-Gruppe auf eine Vielzahl erfolgreicher Projekte und umfassendes Branchen-Wissen für das Druck- und

Morgenstern-Vorstandsvorsitzender Robin Morgenstern: „Neben der zunehmenden Digitalisierung der Healthcare-Branche und stetig steigenden Anforderungen an Datenschutz, Ausfallsicherheit und Security zwingt der Kostendruck die Krankenhäuser zu weiteren Effizienz-Steigerungen.“

(Foto: Morgenstern)



Dokumenten-Management im Gesundheitswesen. Es kommen dabei neben der umfassenden Produktpalette (MFP- und Druck-Systeme) branchenspezifische Lösungs-Bausteine wie dezentraler Notfall-Druck bei Stromausfällen oder Cyber-Attacken, Pull Printing und regelbasiertes Drucken sowie Label-Printing bei zahlreichen Healthcare-Kunden zum Einsatz. Darüber hinaus wird mit den Lösungen auch Scanning nach Health-Level-7 (HL7)-Standard oder die zertifizierte Anbindung an den E-Post-Service der Deutschen Post für mehr Effizienz im Handling von Dokumenten realisiert.

„Neben der zunehmenden Digitalisierung der Healthcare-Branche

Marcel Mayer, Leiter Projektmanagement bei Morgenstern: „PrinTaurus bietet unseren Healthcare-Kunden eine zentrale Administrations-Lösung mit Anbindung an unterschiedliche Krankenhaus-Informationssysteme (KIS).“

(Foto: Morgenstern)



und stetig steigenden Anforderungen an Datenschutz, Ausfallsicherheit und Security zwingt der Kostendruck die Krankenhäuser zu weiteren Effizienz-Steigerungen, während gleichzeitig die Komplexität der Organisationen zunimmt.

Deshalb haben unsere Experten, die auch über die Zertifizierung im Rahmen des Krankenhaus-Zukunftsgesetzes (KHZG) verfügen, bei der Analyse der Druck- und IT-Landschaften im Krankenhaus-Umfeld unter anderem erkannt, dass getrieben durch die hohe Anzahl an Mitarbeitern, lokalen Arbeitsplätzen und Fachanwendungen mit speziellen Druckanforderungen die Anzahl an Druck-Warteschlangen massiv ansteigt“, beschreibt Vorstandsvorsitzender Robin Morgenstern die wachsenden Anforderungen.

Das vor 50 Jahren gegründete Ein-Mann-Unternehmen avancierte zum führenden unabhängigen Dokumenten-Systemhaus in Baden-Württemberg. Es beschäftigt 290 Mitarbeiter an zehn Standorten und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresumsatz von 40,5 Millionen Euro (Vorjahr: 36,6 Millionen Euro). Die Präsenz des Familien-Unternehmens

in der Fläche wird im Zuge des verfolgten Wachstums-Kurses immer weiter ausgebaut: Durch die Integration der Markt-Begleiter Datalink EDV Service GmbH aus Leonberg in 2020 und der jaka GmbH & Co. KG aus Freiburg in 2021 sowie die Neugründung der Standorte Balingen und Villingen-Schwenningen stärkt das Unternehmen seine Position im Südwesten. ■



Fle·xi·bi·li·tät = mobiler Zugriff auf Dokumente

Von unterschiedlichsten Orten und zu jeder Zeit auf Dokumente zugreifen zu können, sie zu bearbeiten und zu archivieren, gestaltet Ihren Arbeitsalltag flexibler. Intelligente Lösungen von Kyocera helfen Ihnen dabei. Einfach, schnell und sicher!

 **KYOCERA**

OUTSYSTEMS

Allrounder für die App-Fertigung

Der US-amerikanische Anbieter präsentiert eine neue Applikations-Plattform, mit deren Hilfe Unternehmen in Eigenregie Cloud-Lösungen erstellen können. Das Anwendungsspektrum reicht von der Konzeption mobiler Apps bis hin zum Aufbau von Erweiterungen für andere Core-Systeme wie Microsoft, SAP und Salesforce.

„Mit Project Neo haben wir eine Plattform geschaffen, die es jedem Entwickler-Team ermöglicht, jede beliebige App zu entwerfen und sie beliebig zu skalieren. Entwickler sollten in ihren Unternehmen Innovationen vorantreiben, sind aber in einer Komplexität gefangen, die ihre Fähigkeit zur Innovation und Differenzierung erheblich einschränkt. Mithilfe von branchenführenden Tools können sie ihre Kreativität für das Unternehmen einsetzen und einen massiven Wettbewerbsvorteil schaffen“, sagt Paulo Rosado, CEO und Gründer von OutSystems Inc. in Boston (Massachusetts, USA).

Das Unternehmen ist in Deutschland mit einer Niederlassung in Frankfurt vertreten. Es wurde im Jahr 2001 in Portugal mit der Mission gegründet, mit Hilfe von Software jeder Organisation Innovationen zu ermöglichen. Der Konzern verfügt inzwischen über mehr als 500.000 Community-Mitglieder, rund 1.700 Mitarbeiter und etwa 400 Partner in knapp 90 Ländern.

OutSystems zufolge wurde die neue Lösung mit dem Ziel konzipiert, „den aktuell drängendsten Herausforderungen von Unternehmen zu begegnen“: der Bewältigung des konstanten Wandels, dem Mangel an Software-Entwicklern und der notwendigen Modernisierung des Geschäfts. „Project Neo kombiniert die Produktivitätsvorteile der visuellen, modellbasierten Entwicklung mit einer

hochmodernen Container- und Kubernetes-basierten Cloud-Architektur, die auf Amazon Web Services (AWS) gehostet wird. So kann jedes Unternehmen benutzerdefinierte Cloud-Apps erstellen, die weltweit einsetzbar sind und sich kontinuierlich anpassen lassen“, erklärt der Anbieter.

Die Plattform automatisiert DevOps-Prozesse, verwaltet die Cloud-Laufzeit-Umgebung, dokumentiert Code automatisch, löst Code-Abhängigkeiten auf, führt Regressions-Tests durch, setzt Architektur-Standards um und hält das gesamte System im Minutentakt auf dem neuesten



Paulo Rosado, CEO und Gründer von OutSystems:

„Mit Project Neo haben wir eine Plattform geschaffen, die es jedem Entwickler-Team ermöglicht, jede beliebige

App zu entwerfen und sie beliebig zu skalieren.“

(Foto: OutSystems)

Stand. Es sollen mehrere kritische Änderungen pro Tag möglich sein, ohne dabei „technische Schulden“ zu erhöhen. Das Tool greift sowohl einzelnen Entwicklern als auch „großen Enterprise-Software-Schmieden“ unter die Arme. Es ist ab sofort als öffentliche Preview verfügbar und erscheint in 2022 offiziell auf dem Markt. ■

PROTO LABS

Neues 3D-Druckzentrum

Der Hersteller von 3D-Druck-Komponenten eröffnet eine neue Produktionsstätte in Putzbrunn bei München. Diese soll sich durch Nachhaltigkeit, moderne Technologien und genügend Platz für weiteres Wachstum auszeichnen. Kunden profitieren fortan von einem besseren Service-Angebot sowie einer schnelleren Lieferfähigkeit.

„Die Eröffnung des Kompetenz-Zentrums verdeutlicht unsere langfristige Unternehmensstrategie, die auf zukunftssträchtige Technologien, ökologische Aspekte und erstklassig ausgebildete Beschäftigte ausgerichtet ist. Wir ermöglichen unseren Partnern dadurch eine schnellere Markt-Einführung, reduzierte Herstellungskosten sowie eine flexible Lieferkette über den ge-

samten Produktlebens-Zyklus hinweg“, kommentiert Daniel Cohn, Geschäftsführer der Proto Labs Germany GmbH, die Inbetriebnahme der neuen Produktionsstätte in Putzbrunn bei München. Die Bauzeit betrug anderthalb Jahre.

Mit der Investition in den neuen Standort will das Unternehmen im Bereich Prototypen und Kleinserien seine Kapazität um bis zu 60 Prozent erhöhen. Dabei wird

3D-Druckzentrum von Proto Labs in Putzbrunn bei München: Mit der Investition in den neuen Standort will das Unternehmen im Bereich Prototypen und Kleinserien seine Kapazität um bis zu 60 Prozent erhöhen. (Foto: Proto Labs)

eine durchschnittliche Wachstumsrate von 20 Prozent pro Jahr angepeilt. Die Investitions-Summe für das 6.500 Quadratmeter große Gebäude und die technische Ausstattung beläuft sich auf rund 13,5 Millionen Euro. Zudem wurden etwa 2,5 Millionen Euro in zusätzliches Equipment und in die Erweiterung des Service-Angebots investiert.

Der Hersteller arbeitet vor Ort mit über 60 Druckern, die unter anderem auf verschiedenen Verfahren wie DMLS (Direktes Metall-Lasersintern), Multi-Jet-Fusion,



Stereolithografie (SLA) und selektivem Lasersintern (SLS) basieren. Er produziert kundenspezifische Bauteile angeblich in nur einem Tag.

Beim Bau des Gebäudes lag der Schwerpunkt auf nachhaltigen Konzepten. Durch „moderne Energie-Standards“ und eine „detailliert ausgearbeitete Umweltstrategie“ wurden nach eigener

Aussage Möglichkeiten geschaffen, um Ressourcen zu sparen und die CO₂-Bilanz zu senken. Die ISO14001-Zertifizierung soll den Fokus auf Nachhaltigkeit verdeutlichen. Technologien zur Wärme-Rückgewinnung und Abwärme-Nutzung sowie Ladeplätze für Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge sind beispielsweise Bestandteile dieser Ausrichtung. ■

SAP/SCHEER

Ausbau der Geschäfts-Beziehung

Der Software-Hersteller aus Walldorf geht eine neue Partnerschaft mit dem Saarbrücker Beratungs-Unternehmen Scheer ein. Das Ziel: die Erneuerung und Optimierung von Geschäfts-Prozessen, speziell bei Kunden in der DACH-Region.

„Wir freuen uns über die Möglichkeit, unsere langjährige Partnerschaft mit SAP zu vertiefen und unseren Kunden auf der ganzen Welt die Business-Process-Intelligence-Lösungen von SAP zur Verfügung zu stellen. In unserer Rolle als vertrauenswürdiger Berater und strategischer Implementierungs-Partner für große Unternehmen können wir auf eine lange Erfolgsbilanz bei der Bereitstellung von Modellen, Metriken, Prozessen und Verfahren für Business- und IT-Führungskräfte zurückblicken“, kommentiert Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, Gründer

der Scheer GmbH in Saarbrücken, die erneute Zusammenarbeit mit dem Software-Konzern.

Das Consulting-Haus unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung neuer Business-Modelle sowie beim Betrieb ihrer IT. Bereits in den 1990er-Jahren konzipierten die beiden Partner gemeinsam Tools und Methoden für die prozessorientierte Dokumentation und Installation von SAP-Anwendungen. Seit 2021 beschäftigt Scheer mehr als 1.000 Mitarbeiter in verschiedenen Märkten. Sie betreuen unter anderem die Implementierung von ‚SAP S/4Hana‘ und ‚Rise with SAP‘.



Scheer-Gründer Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer:

„In unserer Rolle als vertrauenswürdiger Berater und strategischer Implementierungs-Partner für große Unternehmen können wir auf eine lange

Erfolgsbilanz bei der Bereitstellung von Modellen, Metriken, Prozessen und Verfahren für Business- und IT-Führungskräfte zurückblicken.“

(Foto: Scheer GmbH/Chris Schuff)

Bei ‚Rise with SAP‘ handelt es sich um ein Service-Paket, das angeblich jedem Kunden einen Weg zum

intelligenten Unternehmen eröffnet, unabhängig von dem Startpunkt oder dem Grad der Komplexität (→ INFO-MARKT Nr. 5/2021). In diesem Zusammenhang sieht die Partnerschaft die Weiterentwicklung von Prozess-Modellen,

Leistungs-Kennzahlen, Rollen-Beschreibungen, Schulungs-Materialien oder Customer-Journeys vor. Zudem soll die Kooperation Kunden dabei helfen, „ein breites Spektrum an Transformations-Inhalten zu nutzen“. ■

setzen erst wenige Unternehmen Cloud-Technologien in der Breite ein. Viele haben zwar inzwischen Erfahrung mit Plattformen wie Amazon AWS, Microsoft Azure oder Google Cloud. Sie nutzen diese aber meist im Rahmen von Infrastructure-as-a-Service. Trotzdem sind wir überzeugt davon, dass sich die Cloud gerade auch in der Kunden-Kommunikation wegen der bekannten Vorzüge immer mehr durchsetzen wird.“

COMPART

„Hohe Innovationskraft“

Der Hersteller von skalierbaren Cloud-Lösungen* präsentiert eine neue CCM-Plattform. Es handelt sich um eine sogenannte hochleistungsfähige ‚Process Engine‘, die komplexe, Omnichannel-fähige Dokumente erzeugt und die unter anderem die Postverarbeitung in den Unternehmen optimiert. Ende November 2021 fand als virtuelle Veranstaltung das internationale Fachforum für die Omnichannel-Kommunikation statt, auf dem der Anbieter über die vielfältigen Möglichkeiten einer interaktiven, barrierefreien und transaktionalen Verarbeitung in der Kunden-Kommunikation informierte.

„Forschung und Entwicklung sind gewissermaßen Bestandteil unserer DNA. Daher haben wir uns frühzeitig auch mit dem Thema Cloud beschäftigt. Ers-

einer cloudbasierten Anwendungs-Plattform zur Abbildung von Customer-Communication-Management-Prozessen (CCM)“ die entsprechenden Fördergelder.

Das Produkt-Portfolio soll den gesamten Bereich des Dokumenten- und Output-Managements von Unternehmen und Behörden abdecken.

Die von der Software erstellten Dokumente können in weiteren Prozessen bearbeitet werden, um sie elektronisch zu frankieren (DV-Freimachung), unter Ausschöpfung von Porto-Rabatten zu bündeln oder mit Steuerungs-Codes für die Kuvertierung oder das Hinzufügen von Anlagen zu versehen. Die Böblinger zeigen aufgrund des Trends zum Outsourcing von IT-Prozessen (Abkehr von eigenen Rechenzentren) dem Anwender auf dem Weg in die Cloud machbare Lösungs-Ansätze auf. Zudem „gibt es gerade in Deutschland einen eklatanten Mangel an qualifizierten IT-Fachkräften, den wir an unserem Hauptsitz in

Compart-CEO Dr. Wolfgang Köstler:

„Forschung und Entwicklung sind gewissermaßen Bestandteil unserer DNA. Daher haben wir uns frühzeitig auch mit dem Thema Cloud beschäftigt. Erste wichtige Projekte laufen bereits, unter anderem beim WWF Schweiz, wo Compart eine Architektur zur Dokumenten-Erzeugung aus der Salesforce-Cloud heraus entwickelt.“

(Foto: Compart)



te wichtige Projekte laufen bereits, unter anderem beim WWF Schweiz, wo Compart eine Architektur zur Dokumenten-Erzeugung aus der Salesforce-Cloud heraus entwickelt“, erklärt Dr. Wolfgang Köstler, Vorstandsvorsitzender der Compart AG in Böblingen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bewilligte für die „Entwicklung

„Compart gehört zu den Vorreitern bei der Entwicklung von skalierbaren Cloud-Lösungen in der Kunden-Kommunikation“, begründete das BMBF die Entscheidung und würdigt damit die „hohe Innovationskraft und die Risikobereitschaft von Compart in einem Markt, der noch wenig erforscht ist“.

Reinhard Fischer, Chief Development Officer bei Compart: „Abgesehen von einigen Großkonzernen

*Das Unternehmen ist aktiv an der Entwicklung von Standards im Output- und Dokumenten-Management beteiligt. Mehr als 1.500 Kunden in knapp 50 Ländern aus unterschiedlichen Branchen (Banken, Versicherungen, Versorgungswirtschaft, öffentliche Verwaltung, Telekommunikation, Logistik) setzen Software des Anbieters ein. Zudem ist Compart Technologie-Partner für zahlreiche Hersteller in der Industrie.

Böblingen besonders zu spüren bekommen“ (Köstler).

Das vom BMBF geförderte Projekt umfasst außerdem die Anbindung des Compart-Documents-Composition-Backends an Cloud-Technologien und die Erweiterung zur Umsetzung typischer Anwendungs-Szenarien. Dazu gehört zum Beispiel die Implementierung einer Cloud-fähigen Lizenz-Überwachung (License Server), die herkömmliche Lizenzdateien in einer Cloud-Infrastruktur ersetzt. Für neue Anwendungen lassen sich die spezialisierten Plattformen (zum Beispiel AWS oder Azure) und Worklets miteinander kombinieren und in den gängigen Webbrowsern einsetzen.

Die Lösungen sollen den gesamten Zyklus des Dokumenten- und Output-Managements von Unternehmen und Behörden abdecken: Von der digitalen Posteingangs-Verarbeitung über die Erstellung, Konvertierung, Modifizierung und Bündelung von Dokumenten zu Porto-optimierten Sendungen bis hin zum Versand oder der Darstellung auf digitalen und analogen Kommunikations-Kanälen. Sie lassen sich weiterhin in der Private und Public Cloud betreiben und ermöglichen über offene Programmier-Schnittstellen (API) die Anbindung von externen Systemen oder von spezifischen Funktionen und Services von Drittanbietern.

Am 30. November fand das Event ‚Comparting 2021‘ statt. In 18 Vorträgen und weiteren Gesprächs-Runden beleuchteten Referenten unter dem Motto „Freedom of Choice in Communication“ die barrierefreie, transaktionale und interaktive Kunden-Kommunikation. Neue Technologien wie Cloud, API, FaaS (Function-as-a-Ser-

Nutzen Sie das INFO-MARKT LIEFERANTEN-LEXIKON und gewinnen Sie neue Kunden!

BFL Leasing GmbH



Infominds GmbH



MR Datentechnik Vertriebs- und Service GmbH



winwin Finance GmbH



winwin Office Network AG



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

12 Monate zum Einführungspreis von 48 EUR zzgl. ges. MwSt.

BEI INTERESSE EINFACH HIER KLICKEN!



Kyocera Partner  **KYOCERA**

Bents Büro GmbH



Horn&Görwitz GmbH & Co.KG



Erhardt Bürowelt



IT-Haus GmbH



Green IT Das Systemhaus GmbH



Münstermann GmbH



Hees Bürowelt GmbH



Starke + Reichert GmbH & Co. KG



J.A. Hofmann Nachf. Maintal-Bürofachmarkt GmbH



von Busch GmbH



vice) und serverloses Deployment fanden dabei Berücksichtigung. Es berichtete unter anderem die Schweizer Post, Canon und der Energiedienstleister Techem.

Des Weiteren entwickelte WWF Schweiz mit Compant eine Architektur, mit der sich Omnichannel-fähige Dokumente aus der CRM-Plattform ‚Salesforce‘ erstellen, drucken und versenden lassen. Präsentiert wurde auf dem ‚Compacting‘ das Zusammenspiel zwischen ‚Salesforce.com‘ und ‚DocBridge Impress‘, der Software für die universelle Dokumenten-Erzeugung.

Die weiteren Themen auf der Agenda lauteten: Monitoring der Dokumenten-Produktion in Echtzeit (DocBridge Auditrack), Anwendungsfälle für das FaaS-Modell mit DocBridge Gear, das neue Release DocBridge Pilot 4.1 und die Präsentation des neuen DocBridge Impress Designers für die Dokumenten-Erstellung. Auch DocBridge Spool, die herstellerunabhängige Lösung zur Anbindung von Druckern, wurde vorgestellt.

Das Unternehmen betont gerne, dass es immer Wert auf „saubere“ Architekturen und weniger auf Trends legt, die sich später als Rohrkrepierer erwiesen. So ist ein Großteil dieser Produkte heute noch produktiv. Ein Beispiel: „Unsere Lösung für die Fax-Kompromierung, die bei vielen Formaten wie beispielsweise TIFF, PDF und AFP benötigt wird, stammt aus dem Jahr 1993 und ist wahrscheinlich die am besten getestete Komponente überhaupt. Wir wissen, dass es nur wenige Anbieter gibt, die eine solche Vielfalt an Technologien für das Dokumenten-Management mit dieser Fertigungstiefe im Portfolio haben“, lautet das Statement von Compant. ■

Namen und Nachrichten

Dierck/Gordion

„Im Zuge des Trends zur Konsolidierung der Systemhäuser unterstreichen wir gemeinsam mit Gordion sowohl Wachstum als auch Stabilität im hart umkämpften IT-Markt. Der Zusammenschluss ermöglicht neben den Synergien insbesondere auch die weitere Entwicklung und den Ausbau unserer Lösungspalette“, erklären die Dierck-Geschäftsführer Wolfgang Ehrk und Oliver Lindlar (Gordion).

Die Gordion Data Systems Technology GmbH in Troisdorf schloss sich zum 1. Januar 2022 der Dierck-Gruppe in Kiel an. Das Systemhaus aus Nordrhein-Westfalen betreut branchenübergreifend überregional, europaweit und global große sowie mittlere Kunden und unterstützt die IT-Netze als strategischen Erfolgsfaktor im Hinblick auf 24/7-Verfügbarkeit und -Absicherung.

Die Dierck-Gruppe, 1883 gegründet, bildet heute ein „einmaliges Zusammenspiel von 16 hochspezialisierten Unternehmen aus den Bereichen Informationstechnik, Kommunikation und Installation an derzeit fünf Standorten und mit über 260 Mitarbeitern“ (PR-Mitteilung).

Dazu gehören unter anderem BMA networks, Eschenburg IT, HM Consult, IT-Kontor, P+S Print-Service und Reese IT (Mitglied der Compass-Gruppe). „Das stetige Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Angreifern und Gordion als Verteidiger der IT-Infrastruktur stellt uns als Teil der Dierck-Gruppe auf ein großes Fundament“, sagt Lindlar.

winwin-Gruppe

„2021 konnten wir mit einem Plus von mehr als 20 Prozent auf voraussichtlich 33 Millionen Euro als das umsatzstärkste Geschäftsjahr abschließen. Das Ergebnis wird sich, auch aufgrund umfangreicherer Unterstützungs-Maßnahmen für unsere Mitglieder, zwar in geringerem Umfang, jedoch ebenfalls positiv zum Vorjahr darstellen“, berichtet Florian Nasser, Vorstandsmitglied der winwin Office Network AG in Waiblingen.

Die angespannte Liefersituation federn die Waiblinger mit der eigenen Finanzierungs-Gesellschaft ab. 2022 startet die winwin-Gruppe mit einer Back-Order im Millionen-Bereich in deutlich anderen Dimensionen als in den vorherigen Geschäftsjahren und rechnet daher mit einer moderaten Steigerung bei Umsatz und Ertrag.

Open-Source-Software

Der Bitkom e. V. in Berlin veröffentlicht seinen Studienbericht ‚Open Source Monitor 2021‘, für den 1.152 Unternehmen ab 20 Beschäftigten befragt wurden. Demnach stehen 67 Prozent der Unternehmen der Open-Source-Software aufgeschlossen gegenüber, aber nur Großunternehmen mit über 2.000 Beschäftigten nutzen die Lösungen, insbesondere Banken, Versicherungen und die Automobil-Industrie. Als wichtigsten Vorzug nennen die Anwender Kosten-Einsparung.

„Open-Source-Software ist aus der Wirtschaft nicht mehr wegzu-denken und auch die Politik ent-

deckt zunehmend ihre Bedeutung. So hat die neue Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag Open Source ausdrücklich als Baustein für Digitale Souveränität erkannt und benannt“, sagt Dr. Frank Termer, Bereichsleiter Software beim Bitkom.

Erstmals wurden im „Open Source Monitor 2021“ auch Organisationen der öffentlichen Verwaltung befragt. Dabei zeigt sich verglichen mit der Wirtschaft eine deutlich größere Skepsis. So geben zwar 32 Prozent an, Open-Source-Software offen gegenüberzustehen, aber 23 Prozent sehen den Einsatz kritisch oder lehnen ihn sogar ab. In der öffentlichen Verwaltung nutzen 64 Prozent Open-Source-Software, bei den Unternehmen sind es sieben Prozentpunkte mehr. – Der Bericht wird kostenlos als Download zur Verfügung gestellt.

Bechtle

Der IT-Dienstleister aus Neckar-sulm ernannte zum 1. Januar 2022 zwei neue Bereichs-Vorstände. Frank Diers und Steven Handgrättinger wurden aus den eigenen Reihen rekrutiert und lösen Elmar König und Gerhard Marz ab, die in den Ruhestand gehen. Handgrättinger wird nun verantwortlich für öffentliche Auftraggeber/Public Sector, Diers übernimmt die Region Nord/Ost, Bechtle Systemhaus Holding AG.

MindManager

Das Unternehmen aus Alzenau hat seine gleichnamige Lösung für die Zusammenarbeit auf Distanz um drei Module und neue Features erweitert. So ermöglicht MindManager Web

den Zugriff auf das virtuelle Whiteboard über den Browser, MindManager Chromebook über den Chromebook-Desktop, und MindManager Mac Speicherorte unterstützt OneDrive und SharePoint. Außerdem sind erweiterte Freigabefunktionen für Inhalte verfügbar. Die Bereitstellung von MindManager wird jetzt durch neue Verwaltungs-Steuer-elemente vereinfacht, die es erlauben, bestimmte Funktionen in einem Unternehmen zu aktivieren oder zu deaktivieren. Die neue Zertifizierung nach SOC 2 Type 2 von MindManager gibt Unternehmen die Gewissheit, dass ihre Daten und ihre Privatsphäre geschützt sind.

Digitale Unterschriften

Das Start-up Yousign analysierte, in welchem Land das elektronische Unterzeichnen von Verträgen am wenigsten Zeit in Anspruch nimmt. Dafür untersuchte das französische Unternehmen mehr als zwei Millionen unterschriebene Verträge in 15 europäischen Staaten. Die Schweden liegen in dieser Kategorie vorne. Im Durchschnitt werden die Verträge dort bereits nach einer Minute wieder unterschrieben zurückgeschickt. Dahinter folgen Monaco (zwei Minuten), die Niederlande (16,5 Minuten), Großbritannien (52 Minuten), Spanien (zwei Stunden und 14 Minuten) und Deutschland (zwei Stunden und 39 Minuten). Das Schlusslicht bildet Liechtenstein mit 19 Stunden und 36 Minuten.

„Dass sich die Zeiten vom Erhalt des Vertrags bis zur elektronischen Unterzeichnung von Land zu Land so stark unterscheiden, ist doch

überraschend. Eine Ursache dafür könnte die interne Kommunikation im Betrieb sein: Wurde das Dokument vorher bereits gründlich besprochen und kontrolliert, benötigen viele Firmen nicht noch mehr Zeit bis zur Unterschrift. Wird nach dem Erhalt nochmals der Inhalt überflogen, dauert der Prozess länger“, kommentiert Yousign-CEO Luc Pallavidino die Ergebnisse.

Infoniga

Der Anbieter von Cloud-basierter Business-Software baut mit der Akquisition der in Deutschland und der Schweiz tätigen Run my Accounts AG sein Produkt-Portfolio in Richtung einer voll digitalen Buchhaltung weiter aus. Durch die Übernahme verfügt die Unternehmens-Gruppe nun insgesamt über 510 Mitarbeiter an 15 Standorten in der DACH-Region. Sie offeriert modulare HR-Lösungen für die Personal-Abrechnung, die Zeitwirtschaft und das Human-Capital-Management; Tools für die Buchhaltung und das Auftragswesen; sowie Dienstleistungen für ‚Business-Process-as-a-Service‘ (BPaaS) und ‚Business-Process-Outsourcing (BPO)‘.

DocuWare

Der Software-Anbieter aus Gerning bringt eine vorkonfigurierte Lösung für die Zutritts-Kontrolle über Covid-Zertifikate auf den Markt. Sie fragt den G-Status (geimpft, genesen, getestet) „vertraulich“ ab. Beschäftigte, die ins Unternehmen kommen, können ihren G-Status und Nachweis im Vorfeld online übermitteln. Somit haben Betriebe eine aktuelle Gesamtübersicht, wer Zutritt erhält.

Bei auslaufenden Zertifikaten wird eine automatische Erinnerung verschickt. Zudem werden die sensiblen Daten über „einen sicheren Prozess“ sechs Monate nach der Erfassung wieder gelöscht. ‚DocuWare für G-Nachweis am Arbeitsplatz‘ lässt sich in bestehende Systeme ab DocuWare-Version 7.5 einspielen und ist sowohl in der Cloud als auch On-Premises einsetzbar.

T-Systems

Das Unternehmen präsentiert einen neuen ‚Corona-Validation-Service‘. Dieser soll digitale Gesundheits-Zertifikate in Echtzeit ohne zeitlichen, logistischen oder personellen Mehraufwand DSGVO-konform überprüfen können. Die B2B-Lösung verfügt über eine Schnittstelle zur Corona-Warn-App des Bundes. Das Zusammenspiel ermöglicht es, die Echtheit der Zertifikate ohne zusätzliche Software zu kontrollieren. Der Service lässt sich angeblich innerhalb kürzester Zeit in bestehende Zugangs-, Buchungs- und Check-In-Prozesse integrieren. Die Zertifikate selbst verbleiben als Medizindaten auf den Endgeräten der Besitzer in der Corona-Warn-App.

Iris/Canon

Der zur Canon-Group gehörige Software-Anbieter gibt die Markt-Einführung der Lösung ‚Readiris pdf‘ bekannt. Diese wurde

entwickelt, um pdf-Dokumente zu konvertieren, erstellen, bearbeiten, kombinieren und elektronisch zu unterschreiben. Dabei können beispielsweise Dokumente in das Microsoft-Office-Format umgewandelt werden.

„Damit Anwender die heutigen Anforderungen an einen professionellen digitalen Austausch erfüllen können, zentralisiert ‚Readiris pdf‘ alles, was sie zum Arbeiten mit beliebigen Formaten von Dokumenten brauchen auf einer einzigen Plattform“, erklärt das Unternehmen. Das Tool ist in vier Versionen erhältlich: Reader (kostenlos), Standard (1 Lizenz: 129 Euro), Family 365 (5 Lizenzen: 99 Euro) und Business (1 Lizenz: 199 Euro).

Kudelski Security/Microsoft

Die Einheit für Cyber-Sicherheit innerhalb der Kudelski-Gruppe integriert den ‚Microsoft Defender für Endpunkt‘ in ihre Services für Managed Detection & Response (MDR). Die Zusammenarbeit mit Microsoft versetzt das Unternehmen in die Lage, Daten von der Lösung nativ zu erfassen, um Endgeräte zu überwachen, proaktiv nach neuen Bedrohungen zu suchen und im Falle einer Verletzung der Sicherheit schnelle Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Diese neue Möglichkeit zur Einbettung von Microsoft-Produkten für die Endgeräte-Sicherheit basiert auf der kürzlich von Ku-

delski veröffentlichten Cloud-nativen Plattform ‚FusionDetect‘ sowie auf den MDR-Services in IT-, OT- und Cloud-Umgebungen. Der erweiterte Support folgt auf die bereits angekündigte Integration von ‚Microsoft Azure Services‘, ‚Microsoft 365 Defender‘ und ‚Azure Defender‘ sowie auf einen Microsoft-orientierten Beratungsservice.

Dekra

Die Sachverständigen-Gesellschaft führt einen neuen IT-Service ein. Mit dem ‚Dekra Cyber SafeGRC‘ sollen Unternehmen den Grad ihres Schutzes vor Cyber-Kriminalität bewerten können. Außerdem bietet er Unterstützung bei der Einführung eines nach ‚ISO 27001‘ zertifizierten Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS), mit dem alle Anforderungen an Datenschutz, Lieferanten-Management, Risiko-Management, Compliance, Cyber-Security-Assessments und Geschäfts-Kontinuität erfüllt werden können.

Unternehmen und Organisationen ohne eine ausreichend aufgestellte Informations-Sicherheit gehen nicht nur große Risiken ein. Sie haben derzeit zudem Probleme, eine Versicherung gegen Cyber-Security-Risiken abzuschließen. Dekra-Experten unterstützen in solchen Fällen dabei, die Firmen mit ‚Cyber SafeGRC‘ auf ein hohes Sicherheits-Niveau zu hieven.